

Schulsystem in Modulbauweise von Peter Steinbuck, September 2022

Dieses Modul-System wird ab der 2., 3., 4., oder 5. Klasse eingeführt und gilt an allen allgemein-bildenden Schulen in der gesamten BRD. Mal sehen worauf man sich einigen kann.

In den einzelnen Fächern werden entsprechend der Leistungs-Standards die Lehrpläne aller Jahre bis zum Abschluss in Module aufgeteilt. Jedes Jahr hat 6 Module je 6 Wochen die über alle Jahre aufeinander aufbauen. Z.B. ein Gymnasium hat von der 5. bis zur 13. Klasse 8 Jahre. Das ergibt 48 Module. Eine Mittelschule hat von der 5. bis zur 10. Klasse 6 Jahre also 36 Module eine Hauptschule hat von der 5. bis zur 9. Klasse 5 Jahre also 30 Module. Alle Module werden an allen Schulen angeboten oder es schließen sich Schulen zusammen, die Schwerpunkte bilden um das gesamte Spektrum abzudecken. Abschluss-Module können nur belegt werden wenn vorher eine Reihe von Vormodulen auch bestanden worden sind.

Mit diesem System befinden sich nur gleichstarke Schüler im jeweiligen Kurs, denn schwache und zu starke Schüler wechseln das Modul. So wird niemand unter- oder überfordert. Ein Lehrer kann in den ersten Tagen schnell erkennen wie leistungsstark ein Schüler ist. Diese fehlenden Tage im anderen Modul können durch die Veröffentlichungen im Internet ausgeglichen werden. Durch dieses Wahlsystem können auch Schüler unterschiedlichen Alters an den Modulen teilnehmen.

Die Schüler können sich die Module frei wählen, damit auch die Lehrer, und zwischen den Leistungs-Standards der heutigen Schulformen in einzelnen Fächer wechseln. Es müssen immer aus einzelnen Sparten wie Naturwissenschaften, Sprachen, Kunst, Sport, u.v.a.m. Fächer belegt werden. Und es muss immer eine vorgegebene Modulanzahl belegt werden. Lehrer beraten die Schüler bei der Modul-Auswahl. Eventuell bietet eine Schule auch Module mit halber oder doppelter Geschwindigkeit an.

Schulen können selbst entscheiden wie sie den Stoff vermitteln. Damit kann sich die eine oder andere Lehr-Form als effizienter etablieren.

Die Prüfungen zu den einzelnen Modulen finden immer in der Woche nach dem Modulende statt. Es sind Prüfungen, die zentral ausgegeben werden, so dass jeder Schüler in Deutschland am gleichen Tag seine Modulprüfung schreibt. Die Korrektur erfolgt nicht in der Schule des Schülers sondern wird nach Zufallsprinzip in Deutschland verteilt. Vorteilhaft wäre wenn die Prüfung gleich auf einem PC oder Tablett geschrieben wird (beides mit Handschreib-Funktion). So werden die Prüfungen der Schüler gleich online zu den korrigierenden Stellen verteilt. Prüfungen können wiederholt werden. Modulprüfungen können auch geschrieben werden wenn der Schüler das Modul nicht belegt hatte. Er muss sich dann nur zu einer Prüfung anmelden. Ein Modul dauert damit mit der Prüfungs-Woche 7 Wochen. 6 x 7 Wochen sind 42 Wochen. Damit gibt es immer noch 10 Wochen Ferien. Leider müssen die Module in allen Bundesländern zur gleichen Zeit stattfinden. Somit gibt es auch in allen Bundesländer gemeinsam Ferien. Prüfungen bei Modulen mit halber Geschwindigkeit erfolgen dann erst nach dem 2. Modul welches ein Modul komplett macht, und Module mit doppelter Geschwindigkeit haben 2 Prüfungen am Ende.

Besonders gute Lehrer zeichnen ihren Unterricht auf und stellen diese Aufzeichnungen allen Bürgern in der BRD im Internet zur Verfügung.

Universitäten und Berufs-Verbände geben vor, mit welchen Modulen ein Abgänger das Studium oder die Lehre anfangen kann. Es gibt keine Aufnahme-Prüfungen mehr, da die Modulprüfung bereits die Abschluss-Prüfung ist. Die Uni oder die Berufsschule kann aber bei Unterangebot eine bestimmte Zensur in den Modulen verlangen.

Dieses Kurs-System geht auch über die Schule hinaus, so dass sich auch Erwachsene weiterbilden können und entsprechende Abschlüsse erreichen. Auch diese Erwachsenen brauchen sich nicht zum Modul anmelden, wenn sie die Prüfungen schreiben wollen. Sie müssen sich dann nur zur Prüfung anmelden. Der Stoff kann dann über die Unterrichtsaufzeichnungen im Internet erlernt werden.